
7. AUSGABE 2023

CHINA H

近觀中國



NEWSLETTER DER
CHINESISCHEN BOTSCHAFT
IN DEUTSCHLAND



ESSAY DES BOTSCHAFTERS

Vom 22. bis 24. August fand der 15. BRICS-Gipfel in Johannesburg statt. Bei der Berichterstattung in den deutschen Medien fallen zwei zentrale Aspekte auf. Zum einen wird die interne „Divergenz“ überbetont, insbesondere durch die Hervorhebung der Meinungsverschiedenheiten zwischen China und Indien. Zum anderen wird die „Theorie der chinesischen Bedrohung“ auf die BRICS-Länder in dem Bemühen übertragen, den BRICS-Mechanismus als einen geopolitischen Konkurrenten der G7 darzustellen.

„Antiwestlichkeit“ war aber nie ein Thema der BRICS-Agenda. Der Kooperationsmechanismus ist Ausdruck für die Entstehung eines

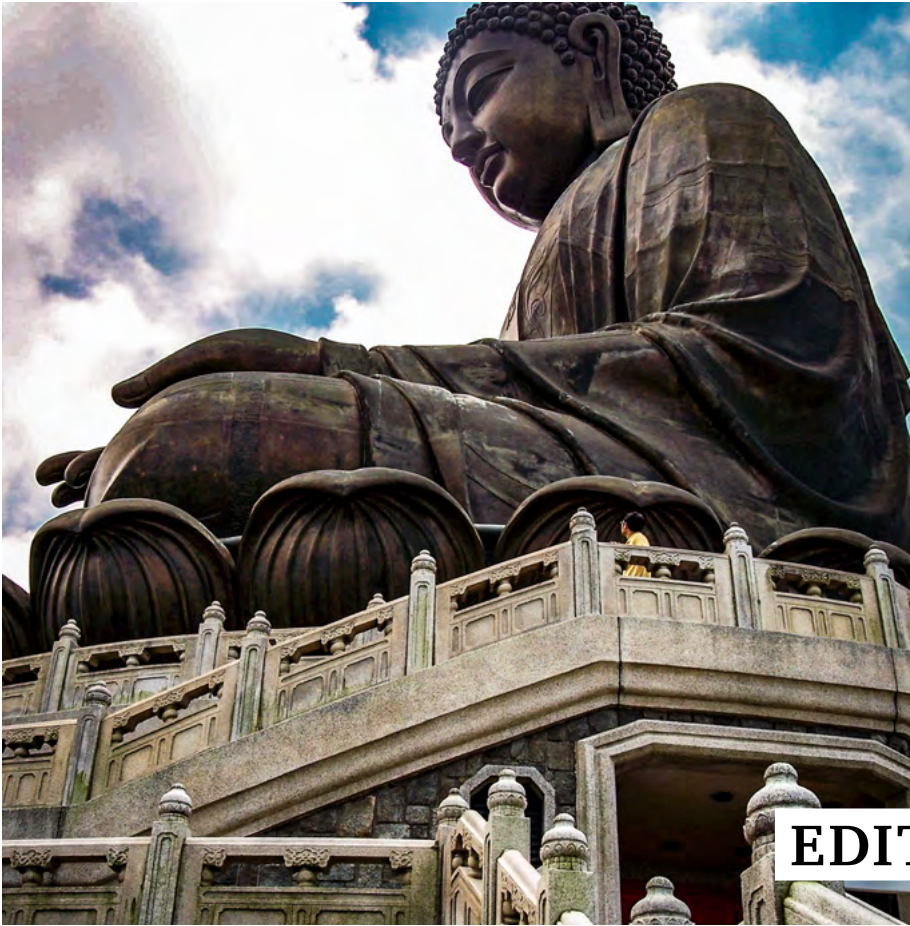
eigenständigen Bewusstseins und für das Erstarren der Autonomie von aufstrebenden Ländern. Im Sinne einer globalen Gemeinschaft sollte der optimale Zustand darin bestehen, dass die Entwicklung der BRICS-Länder vom Westen positiv wahrgenommen und begleitet wird.

In deutschen Medien wurde auch viel über das Schwanken der chinesischen Wirtschaft spekuliert. Dafür gibt es keine Anhaltspunkte. Seit Anfang dieses Jahres befindet sich die chinesische Wirtschaft in einer Erholungs- und Aufschwungphase mit zum Teil starker Dynamik. Die Einzelhandelsumsätze sind in einigen Bereichen um 20,3% im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die Investitionen in Hightech-Indus-

trien und Forschung haben um 11,5% bzw. 23,1% zugenommen. Die Exporte von Elektrofahrzeugen, Lithiumbatterien und Solarzellen lagen zusammengenommen 61,6% über dem Vorjahr. Nach der Pandemie sah sich China wie andere Volkswirtschaften vor Herausforderungen gestellt, aber die chinesische Regierung hat aus ihrem umfangreichen Instrumentarium eine Reihe von Initiativen ergriffen und wir sind sicher, dass keine systemischen Risiken bestehen.

Wu Ken

Botschafter Chinas in Deutschland



EDITORIAL

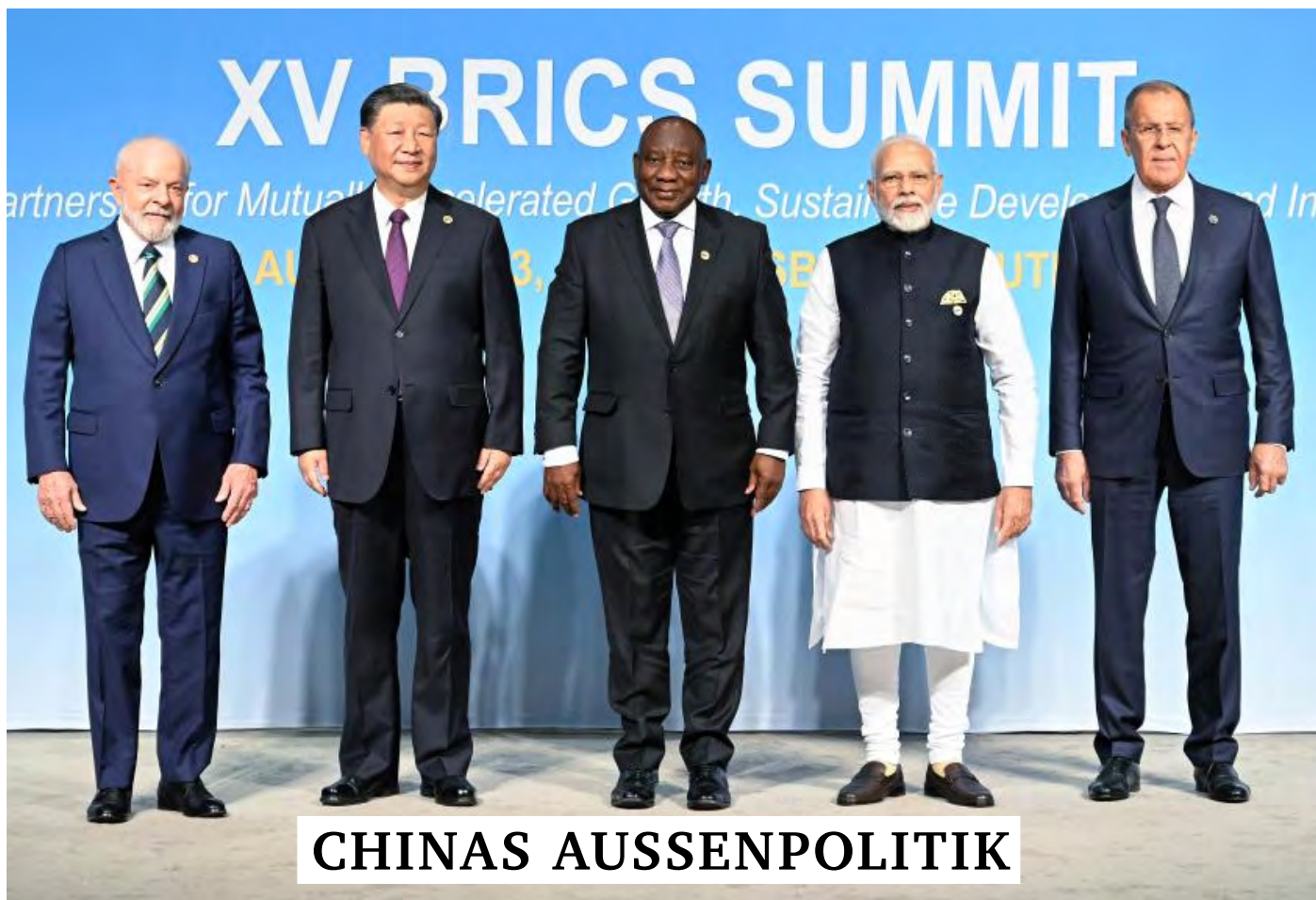
Liebe Leserinnen und Leser,

auch wenn es Lichtblicke in Form von Dialogbereitschaft seitens der EU und der USA gibt, sind die politischen Beziehungen zu China eher überschattet von Themen wie Decoupling, De-Risking oder systemischer Rivalität. Damit sieht sich auch Botschafter Wu Ken in seinem Interview konfrontiert. Von der politischen Ebene gänzlich unberührt florieren die wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen China und den westlichen Ländern. Aus einer Kooperation mit italienischen Museen ist eine einmalige Ausstellung in Ningbo über alte Zivilisationen entstanden. Im Rahmen eines internationalen Forums arbeiten Archäologen und Restaurateure aus vielen Ländern gemeinsam am Erhalt von Höhlentempeln des UNESCO-Weltkulturerbes in China. Polens ehemaliger Präsident setzt sich dafür ein, dass Chinas ökologische Transformation von Wüsten in Agrarland und in Neue Energiequellen weltweit Schule macht. Und die deutsche Automobilwirtschaft schmiedet große Pläne

besonders in der Stadt Hefei. Mit voller Unterstützung der Regierung in Beijing investieren VW, Mercedes, BMW und Continental vertrauensvoll Milliarden in die Zukunft in Form von neuen Produktionsstätten und Talentförderung in China. Aus dem Rest der Welt fließt zunehmend mehr Kapital zu uns über das ganze Land und verschiedene Industrien verteilt und zahlreiche neue Joint Ventures sprießen aus dem Boden. In Beijing wird Ende des Jahres die erste International Supply Chain Expo stattfinden, mit der China nicht nur mehr ausländische Unternehmen gewinnen, sondern auch die bestehenden Lieferketten effizienter und sicherer gestalten möchte. Zu Recht fragt Wu Ken, ob es nicht an der Zeit ist, dass westliche Politiker nachziehen und ihre Sichtweise auf China verändern.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Ihre CHINAH-Redaktion



Xi Jinping stärkt die Freundschaft zwischen China und Afrika und die Süd-Süd-Zusammenarbeit

In seiner Rede anlässlich des 15. BRICS-Gipfels und während bilateraler Treffen mit Südafrikas Präsident Cyril Ramaphosa rief Chinas Staatspräsident Xi Jinping dazu auf, die strategische Partnerschaft, das Vertrauen sowie die Entwicklungszusammenarbeit auszubauen. Beide Seiten unterzeichneten umfangreiche Kooperationsabkommen und Xi betonte die gemeinsamen Interessen in wichtigen internationalen Fragen. Er wies erneut darauf hin, dass die BRICS keine geschlossene und nach innen gerichtete Gruppe sei und neue Mitglieder stets willkommen seien. Man habe daher Saudi-Arabien, Ägypten, die VAE, Argentinien, den Iran und Äthiopien zum Beitritt eingeladen. Innerhalb der BRICS gelte den spezifischen Entwicklungsbedürfnissen der einzelnen und unterschiedlichen Mitglieder eine besondere Aufmerksamkeit und man unterstütze jedes

Land dabei, seinen eigenen Weg der Modernisierung zu finden. China befürworte auch den Beitritt der Afrikanischen Union zur Gruppe der 20. Die afrikanischen Staatsschefs begrüßten Chinas Engagement für

„WIR BRICS-LÄNDER SOLLTEN UNS AUF DEM WEG DER ENTWICKLUNG UND WIEDERBELEBUNG GEGENSEITIG BEGLEITEN UND UNS GEGEN ABKOPPLUNG, UNTERBRECHUNG DER LIEFERKETTEN UND WIRTSCHAFTLICHEN ZWANG WEHREN.“

den Ausbau der Süd-Süd-Zusammenarbeit und bekundeten ihre Unterstützung für die von China ins Leben gerufenen Globale Entwicklungsinitiative, Globale Sicherheitsinitiative

und Globale Zivilisationsinitiative sowie für die Neue Seidenstraße-Initiative. Xi betonte, dass China immer ein Mitglied der Entwicklungsländer war und bleiben werde. Für die Ausweitung der BRICS legte er eine umfassende Vision vor und sagte, dass für die Zukunft der BRICS-Zusammenarbeit neue Perspektiven eröffnet werden sollten. China werde dahingehend einen Inkubationspark für Wissenschaft und Innovation einrichten sowie eine neue globale Kooperationsplattform zum Datenaustausch in Bereichen wie Landwirtschaft und Umweltschutz auszutauschen. Um die Interessen des Globalen Südens weiter zu fördern, einigten sich die BRICS Staaten auch darauf, ein Institut für Zukunftsnetze und eine Studiengruppe für künstliche Intelligenz zu etablieren.



China und USA wollen den Dialog wieder in Gang bringen

Am 29. August traf Ministerpräsident Li Qiang mit der US-Handelsministerin Gina Raimondo in Beijing zu Gesprächen über die bilateralen Handelsbeziehungen zusammen. Beide Seiten äußerten ihr Interesse, die ins Stocken geratene wirtschaftliche Zusammenarbeit wieder in Schwung zu bringen. Das Treffen bot auch der mitgereisten Delegation eine Gelegenheit, um neue Dialogmechanismen zu etablieren und Konflikte beizulegen. Von einer Einigung in strittigen Fragen und einem Ausbau der Handelsbeziehungen profitieren China und die USA gleichermaßen. Die chinesische Seite brachte ihre Besorgnis hinsichtlich bestimmter Zölle, Ausfuhrkontrollen sowie Investitionsbeschränkungen zum Ausdruck und forderte die USA auf, von einer Abkopplung oder einer fragwürdigen Halbleiter-Politik abzuweichen. Störungen sollten beseitigt werden und man müsse zu einer Win-Win-Situation zurückfinden. Beobachter sagten, dass von dem Treffen zwar keine unmittelbaren Veränderungen ausgehen würden, es aber einen messbaren Fortschritt in der Kommunikation gäbe und Arbeitsgruppen auf verschiedenen Ebenen eingerichtet wurden.

China und EU bereiten Treffen der Staats- und Regierungschefs vor

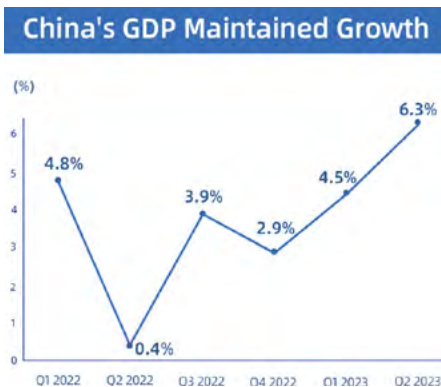
Chinas Außenminister Wang Yi und der Hohe Vertreter der EU für Außen- und Sicherheitspolitik, Josep Borrell, haben in einem Telefongespräch am 6. August über den Ausbau der beiderseitigen Beziehungen und das diesjährige Treffen der Staats- und Regierungschefs gesprochen. Wang betonte, dass der Dialog auf institutioneller Ebene verstärkt werden sollte, um die positive Dynamik im hochrangigen Austausch aufrechtzuerhalten. In dem Kontext sieht er auch Borells Chinabesuch im Herbst sowie das geplante Gipfeltreffen zwischen China und der EU. Darüber hinaus wurden die Parallelen und Synergieeffekte der Global-Gateway-Strategie der EU (Investitionsumfang 300 Milliarden Euro) und Chinas Belt-and-Road-Initiative diskutiert. Wang und Borell erklärten, beide Systeme ergänzen einander und haben als gemeinsames Ziel die globale Entwicklung zu fördern. Beide Politiker brachten ihren Wunsch zum Ausdruck, die Beziehungen zwischen China und der EU vertiefen zu wollen.



Respekt als Schlüssel zu den Beziehungen zwischen China und Großbritannien

Vizepräsident Han Zheng und Außenminister Wang Yi trafen in Beijing mit dem britischen Außenminister James Cleverly zu Gesprächen über die momentan etwas angeschlagenen chinesisch-britischen Beziehungen zusammen. Es war der erste Besuch eines Außenministers des Vereinigten Königreichs seit 5 Jahren und er fand zu einer turbulenten Zeit sowohl für die bilateralen Beziehungen als auch für die ganze Welt statt. Han und Wang hob hervor, dass man sich gegenseitig Respekt bezeugen müsse und betonten den wünschenswerten Geist einer Win-Win-Kooperation. Beide Nationen spielen als Mitglieder des UN-Sicherheitsrates und als große Volkswirtschaften eine besondere Rolle bei der globalen Entwicklung, der Armutsbekämpfung und der Wahrung des Weltfriedens. Im Vorfeld seines Besuchs sagte Cleverly: „Kein bedeutendes globales Problem - vom Klimawandel bis zur Pandemieprävention, von wirtschaftlicher Instabilität bis zur nuklearen Weiterverbreitung - kann ohne China gelöst werden.“

CHINAS WIRTSCHAFT



Chinas Wirtschaft wird im zweiten Halbjahr einen stabilen, positiven Trend beibehalten

Der vielschichtige und strategische Politikmix der chinesischen Regierung trägt Sorge dafür, dass die Wirtschaft im zweiten Halbjahr ihren stabilen und positiven Trend beibehalten wird. Das zeichnet sich bereits an den positiven Werten von unterschiedlichen Wirtschaftsindikatoren ab. Seit Anfang des Jahres hat Beijing Unternehmen im Land mit zahlreichen mikro- und makroökonomischen sowie fiskalpolitischen Maßnahmen tatkräftig und spürbar unterstützt. Unter anderem wurde mit gezielten Steuererleichterungen, Förderungen und Finanzierungshilfen ein insgesamt besseres ökonomisches Umfeld erzeugt und Anreize für mehr wirtschaftliche Aktivitäten gesetzt. Politische Reserven erstrecken sich auch auf die Stärkung der Inlandsnachfrage, Autokäufe, Renovierungen, Immobilienfonds, Konsum, Risikomanagement sowie Öffnung und Reform allgemein. Der Schwerpunkt der staatlichen Hilfsmaßnahmen lag bei Technologieunternehmen, Investitionsförderung und der Stärkung der Privatwirtschaft. Hochschulabsolventen erhalten Unterstützung bei der Arbeitsplatzsuche und soziale Netze werden gestärkt.

China will das Umfeld für ausländische Investitionen noch weiter optimieren

Die Zentralregierung hat in einer Erklärung verlautbaren lassen, dass sie mit einer 24-Punkte-Richtlinie bessere Rahmenbedingungen und Anreize für ausländische Investitionen schaffen wird. Die Maßnahmen konzentrieren sich auf Schlüsselsektoren im Technologiebereich und im Dienstleistungssektor sowie auf Forschung und Entwicklung. Sie schließen finanzielle, fiskalische und juristische Instrumente ebenso ein wie Aufenthaltsregeln für ausländische Mitarbeiter. Die Richtlinie soll nicht nur mehr Investoren anziehen, sondern sie zielt auch auf eine Verbesserung der Qualität der Investitionen ab. Mit Pilotprojekten und Freihandelszonen wird zudem versucht, ausländisches Kapital in die entlegenen Gebiete Chinas zu verlagern. Ausländische Unternehmen sollen dabei unterstützt werden, große Forschungsprojekte in China durchzuführen und mit chinesischen Unternehmen enger im Technologiebereich zusammenzuarbeiten. Dabei gilt dem Schutz geistigen Eigentums besondere Aufmerksamkeit. Bei öffentlichen Aufträgen sollen ausländische Unternehmen mehr Gleichberechtigung und bessere Zugangsmöglichkeiten erfahren. Die Leitlinie folgt den Vorgaben des Politbüros zur Stabilisierung des Wirtschaftswachstums.

China Supply Chain Expo soll Plattform für Öffnung auf hohem Niveau werden

Die erste China International Supply Chain Expo (CISCE) wird vom 28. November bis zum 2. Dezember in Peking stattfinden. Mit dieser neuen Plattform fördert China seine Öffnung auf hohem Niveau. 300 chinesische und ausländische Unternehmen haben ihre Teilnahme bereits zugesagt. Mit der CISCE sollen Unternehmen innerhalb einer Lieferkette enger miteinander verbunden werden, um so die Sicherheit und Stabilität der jeweiligen Industrie bzw. Produktion zu verstärken. Im Vordergrund stehen dabei fünf Lieferketten, nämlich intelligente Fahrzeuge, grüne Landwirtschaft, saubere Energie, digitale Technologie und gesundes Leben. Ein separater Ausstellungsbereich widmet sich Lieferketten-Dienstleistungen. Vertreter der chinesischen Industrie sehen der CISCE mit großen Erwartungen entgegen und planen beispielsweise, ihre modernsten intelligenten Landmaschinen vorzustellen. Ein Sprecher eines in China tätigen amerikanischen Unternehmens sagte im Vorfeld der Messe, man erwäge, weitere fortschrittliche Fertigungstechnologien und Produktionslinien nach China zu bringen.



Rückgang der ausländischen Direktinvestitionen betrifft nicht die Hightech-Unternehmen

Die ausländischen Direktinvestitionen (ADI) auf dem chinesischen Festland sind in den ersten sieben Monaten dieses Jahres im Vergleich zum Vorjahr um 4% auf 766,71 Mrd. Yuan (105,12 Mrd. USD) gesunken. Allerdings stiegen die ausländischen Direktinvestitionen in der Hightech-Industrie im Jahresvergleich um 3,8%, während die der Hightech-Produktion um 25,3% zunahm. Im Zeitraum Januar bis Juli wurden 196,85 Milliarden Yuan an ausländischen Investitionen im verarbeitenden Gewerbe tatsächlich genutzt, was einen leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Die Investitionen der Industrieländer in China nahmen weiter zu. Die ausländischen Direktinvestitionen aus Frankreich, dem Vereinigten Königreich, Kanada und der Schweiz stiegen im Jahresvergleich um 213,7%, 159,9%, 113,3% bzw. 61,2%. Die Zahl der neu gegründeten Unternehmen mit ausländischer Beteiligung in China erreichte 28.406, das sind 34% mehr als im Vorjahr.



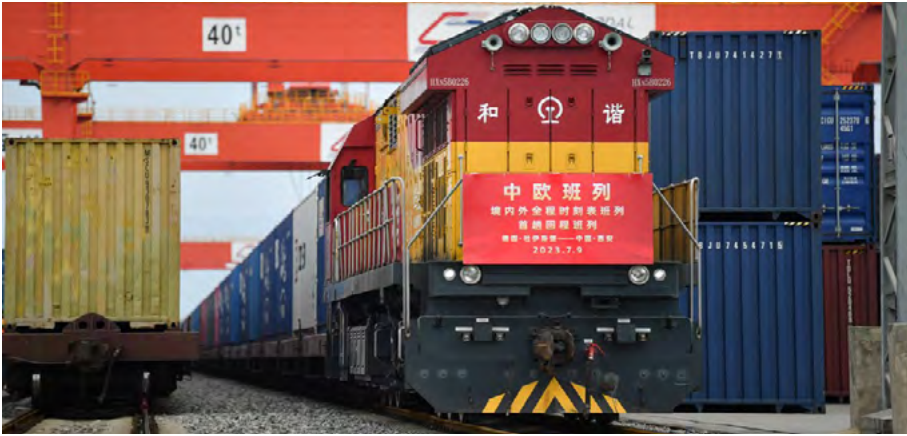
Chinas nicht verarbeitendes Gewerbe setzt Expansion im August fort

Das nicht verarbeitende Gewerbe in China lag im August dank der Erholung des Dienstleistungssektors und einer robusten Bauindustrie auf Expansionskurs. Gemäß den Daten des National Bureau of Statistics (NBS) lag der Einkaufsmanagerindex (PMI) für das nicht verarbeitende Gewerbe bei 51, im Juli lag der Wert bei 51,5. Ein Wert über 50 bedeutet Expansion, ein Wert darunter Stagnation. Der Dienstleistungssektor hat im August die Erholungsdynamik beibehalten, die durch den Konsum während der Sommerferien angekurbelt wurde und die Bauindustrie konnte auch ein rasantes Wachstum verzeichnen. Der Teilindex für den Dienstleistungssektor lag im August bei 50,5, insbesondere die Geschäftsaktivitäten in den Bereichen Transport, Unterkunft und Verpflegung lagen zwei Monate in Folge deutlich über 55. Der Teilindex für das Baugewerbe lag in diesem Monat bei 53,8 und damit über dem Wert von 51,2 im Juli. Basierend auf diesen Daten und den guten Aussichten hat der Sektor allen Grund zum Optimismus.

PMI des verarbeitenden Gewerbes in China im August gestiegen

Laut offiziellen Angaben hat sich das Geschäftsklima im verarbeitenden Gewerbe Chinas im August verbessert, ein wichtiger Indikator ist drei Monate in Folge gestiegen. Der Einkaufsmanagerindex (PMI) für das verarbeitende Gewerbe lag im August bei 49, gegenüber 49,3 im Juli, wie das Nationale Statistikamt (NBS) mitteilte. Ein Wert über 50 zeigt eine Expansion an, während ein Wert unter 50 eine Abnahme bedeutet. Von den 21 untersuchten Branchen meldeten 12 im August ein Wachstum, im Vormonat waren es noch 10. Die Daten zeigen auch, dass der PMI für das nicht verarbeitende Gewerbe (er lag im August bei 51) seit acht Monaten in Folge über der Boom-or-Bust-Linie lag, was auf solide Beschäftigung im Dienstleistungs- und Baugewerbe hindeutet. Chinas zusammengesetzter PMI lag im August bei 51,3, was darauf hindeutet, dass die Gesamtproduktion in den Unternehmen des verarbeitenden und des nicht verarbeitenden Gewerbes weiter expandiert.





„CHINA UND EUROPA SIND EHER STRATEGISCHE PARTNER ALS SYSTEMRIVALEN.“

China und die EU bleiben wichtige Handelspartner trotz der Diskussion um Decoupling und De-Risking.

Laut Eurostat-Daten hat sich der Handel zwischen China und der EU von 2018 bis 2022 auf 847,3 Milliarden US-Dollar verdoppelt und beide sind heute der jeweils wichtigste Absatzmarkt für den anderen - aller Unkenrufe zum Decoupling und De-Risking zum Trotz. Ungeachtet der politischen Differenzen ist beim Handelswachstum kein Ende in Sicht, denn es tun sich kontinuierlich neue Chancen auf. So sind 3 der meistverkauften

Neue Energiefahrzeuge in Europa „Made in China“. Umgekehrt steht China für den CEO von Mercedes-Benz China im Mittelpunkt der Aktivitäten seines Unternehmens und für den Präsidenten von L’Oréal ist China der Wachstumsmotor seiner Branche schlechthin. Folglich sehen führende europäische Wirtschaftvertreter in einem Abbruch der Handelsbeziehungen mit China enorme Risiken und Umsatzeinbußen, die zu Wohlstands- und Arbeitsplatzverlust

führen werden. Umgekehrt kann Europa keine normalen marktwirtschaftlichen Risiken dadurch senken, dass es sich isoliert. Die Präsidentin der Stiftung für Europäische Progressive Studien erklärt, dass China und Europa eher strategische Partner als „Systemrivalen“ seien und insbesondere in Bereichen wie dem Kampf gegen den Klimawandel, der digitalen Transformation und der künstlichen Intelligenz noch enger zusammenarbeiten sollten.

Deutsche Unternehmen zeigen wachsendes Interesse an Chinas NEV-Markt

In den ersten 7 Monaten dieses Jahres wurden über 4 Millionen Neue Energiefahrzeuge in China produziert und verkauft, was

„VOLKSWAGEN ANHUI IST EIN WICHTIGER PFEILER FÜR DIE E-MOBILITÄTSOFFENSIVE UND DIE DEKARBONISIERUNGSTRATEGIE DES KONZERNS WELTWEIT.“

einem Anstieg von gut 40% gegenüber dem Vorjahr entspricht. In der Stadt Hefei befindet sich ein Cluster dieser Industrie mit 500 Unterneh-

men aus der gesamten Lieferkette inklusive Ausbildung und Talentförderung. Dort ist Volkswagen Anhui ansässig, das erste Joint Venture im Mehrheitsbesitz des deutschen Automobilherstellers und man plant weitere Investitionen in Höhe von über 3 Milliarden US-Dollar über die ganze Wertschöpfungskette verteilt. In Kooperation mit der Universität Hefei hat VW ein eigenes College mit einer spezialisierten dualen Ausbildung von Fachkräften und Nachwuchsingenieuren ins Leben gerufen. Zu den deutschen Unternehmen, die Interesse an diesem Standort zeigen, gehören auch BMW, Mercedes und Continental. Die Chinesisch-Deutsche Freundschaftsgesellschaft

organisierte im August einen Besuch für sie vor Ort und übernahm die Rolle des Matchmakers, um die weitere Zusammenarbeit sowohl für die Suche von Standorten für die Produktion und F&E als auch einen



Ausbau der Berufsausbildung in die Wege zu leiten. Projekte dieser Art werden von Chinas Regierung mit innovativen Methoden gefördert.

FACETTEN CHINAS



Chinesische und italienische Museen zeigen Ausstellung über die Entstehung von Zivilisationen

Das Ningbo-Museum in der gleichnamigen Stadt in China präsentiert die Ausstellung „Zivilisationen der großen Flüsse“ in Zusammenarbeit mit italienischen Kultureinrichtungen. Gezeigt werden 200 Exponate aus dem Euphrat-Tigris-Flussbecken, mumifizierte Tiere und bemalte Holzsärgen aus dem alten Ägypten, bemalte Harappan-Keramik aus dem Indus-Tal sowie Keramik, Jadeartikel, Bronzewaren und Porzellan aus der frühen chinesischen Geschichte aus dem Gebiet des Gelben Flusses und dem Jangtse-Flussbecken. Ein Prunkstück der Sammlung ist ein sogenannter mittlerer Sarg aus dem Ägyptischen Museum in Turin, dessen farbenreiche Bemalung einen Einblick in die Vorstellungen der alten Ägypter über Leben und Tod gibt. Das Museum kommentiert die Kooperation: „Indem wir Artefakte aus verschiedenen Zivilisationen an großen Flüssen in einer Ausstellung zeigen, wollen wir Aufstieg und Fall, Kontinuität und Bruch sowie die Verbindungen zwischen diesen Zivilisationen zeigen und zum Nachdenken über die ewigen Themen der menschlichen Entwicklung und Koexistenz anregen.“



China rettet mehr als 300 bedrohte Wildtierarten

Die chinesische Modernisierung und der Aufbau einer ökologischen Zivilisation schließen das harmonische Zusammenleben von Mensch und Tier mit ein. Mit großangelegten Projekten werden in China die biologische Vielfalt und zahlreiche seltene und gefährdete Arten geschützt. Derzeit werden 49 Nationalparks errichtet, die über 10% der Landesfläche abdecken und mehr als 80% der Lebensräume für bedrohte Tier- und Pflanzenarten schützen. Der Bestand von über 300 seltenen oder vom Aussterben bedrohten Tierarten, darunter Asiatische Elefanten, Schneeleoparden, Nordöstliche Tiger und Hainan Gibbons, erholt sich in den mehr als 9.000 für sie geschaffenen Naturschutzgebieten. Die Anzahl von Sikahirschen beispielsweise konnte mit entsprechenden Maßnahmen von 365 Exemplaren auf 624 anwachsen. Das prominenteste Beispiel für den erfolgreichen Artenschutz durch das Institut für Ressourcen und Umweltpolitik des Entwicklungsforschungszentrums des Staatsrats ist das Wachstum der Population der großen Pandas.



Experten bündeln ihr Wissen zum Schutz von Höhlentempeln in Zeiten des Klimawandels

Mehr als 100 Experten und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland trafen sich zum ersten Internationalen Forum zur Erhaltung von Höhlentempeln im südwestchinesischen Chongqing, der Heimat der berühmten UNESCO-Weltkulturerbestätte der Dazu-Felszeichnungen. Zu den Kulturdenkmälern in Höhlentempeln, die vor Wettereinflüssen und Klimaschäden geschützt werden müssen, gehören verschiedene Arten von Höhlenarchitekturen, Felsskulpturen, Nischen- und Wandmalereien. Die Experten erhoffen sich durch internationale und fachübergreifende Zusammenarbeit das nötige Know How und die passenden Technologien zu vereinen. Die Generalsekretärin des Internationalen Rates für Denkmalpflege (ICOMOS) bezeichnete die erste Konferenz dieser Art als eine wertvolle Ideenbörse. ICOMOS hat darauf hingewiesen, dass auch übermäßiger Tourismus zum Verfall der Kulturdenkmäler beiträgt und dass man hier Lösungen finden muss. Eine gewaltige Aufgabe angesichts der 2.155 Höhlentempel in China, aber die Experten u.a. aus den USA, Japan, Australien, Italien und Großbritannien äußerten sich zuversichtlich.

AUSSENANSICHTEN



Chinas Vorgehen bei der Wüstenkontrolle ist ein Mikrokosmos einer ökologischen Zivilisation

Der ehemalige polnische Präsident Bronisław Komorowski spricht in einem **Exklusivinterview** mit *Global Times* über seine Eindrücke vom 9. Kubuqi International Desert Forum (KIDF), das weltweit einzige seiner Art. Die Kubuqi liegt 800 Kilometer nördlich von Beijing in der Autonomen Region Innere Mongolei und ist die siebtgrößte Wüste Chinas. Einst nannte man sie das „Meer des Todes“ und sie schob sich bedrohlich schnell in Richtung des Gelben Flusses vor. Heute ist ihre Ausdehnung gestoppt, ein Drittel ihrer 14.100 Quadratkilometern

wurden begrünt, für Landwirtschaft nutzbar gemacht und dienen der Energiegewinnung durch Photovol-

„ICH FREUE MICH, ZU SEHEN, WIE EINE GRUPPE INTELLIGENTER MENSCHEN IN EINER INTELLIGENTEN NATION HOCHTECHNOLOGIE EINSETZT, UM IHRE WIRTSCHAFT IN DER WÜSTE ZU ENTWICKELN.“

taik. Diese Kombination aus Umweltschutz und Hochtechnologie ist ein Musterbeispiel für Chinas Konzept

zum Aufbau einer ökologischen Zivilisation: Nachhaltige Entwicklung und Schaffung neuer Arbeitsplätze in Zukunftsindustrien. Oder wie Bronisław sagt: „Chinas Schwerpunkt liegt jetzt nicht mehr auf der Bekämpfung der Wüstenbildung, sondern auf der Kombination von Wüstenkontrolle und industrieller Entwicklung, um eine gemeinsame Entwicklung von Ökologie, Industrie und Gesellschaft zu erreichen.“ Er betont, dass China 25% zum weltweiten Grünzuwachs beigetragen hat, was ein Gewinn für die gesamte Welt und alle Menschen darstellt.

Dialog statt unangebrachte Kritik - Der Weg zu besseren Beziehungen mit China

Harald Brüning, Herausgeber der englischen Zeitung *Macau Post Daily*, kommentiert auf *China Info 24* die verbalen Entgleisungen des amtierenden US-Präsidenten auf einer Wahlkampfveranstaltung in Utah. Biden hatte bei der Spendenaktion behauptet, dass China wirtschaftlich schwächelt (er nannte eine Wachstumsrate von 2%) weswegen das Land „eine tickende Zeitbombe“ sei und gesagt: „Das ist nicht gut, denn wenn schlechte Leute Probleme haben, tun sie schlechte Dinge.“ Tatsächlich wächst die chinesische Wirtschaft dieses Jahr

voraussichtlich um 5,2%, während die US-Wirtschaft es nur auf 1,6% schaffen wird. In einem weiteren Ausrutscher nannte Biden die BRI die „Schulden und Schlinge.“ Beijing reagierte gelassen. „Man weiß, dass Biden zunehmend auf Chinabashing zurückgreifen wird, um die Unterstützung der Bevölkerung im eigenen Land zu gewinnen“, zitiert Brüning einen Professor der Shanghai Universität. „In Beijing ist man von Trump Schlimmeres gewohnt.“ Dennoch tragen solche Provokationen wenig zu den bilateralen Beziehungen bei, die durch den US-Protektionismus

schon vorbelastet sind. Der Autor hofft, dass die beiden Staatschefs auf ihrem Gipfeltreffen dieses Jahr zu normalen Verhältnissen zurückfinden und betont, dass der Weg dorthin über einen respektvollen Dialog führt.



NEUES AUS DER BOTSCHAFT

„ICH WÜNSCHE MIR, DASS DEUTSCHLAND EIN FAIRES, OFFENES UND NICHT DISKRIMINIERENDES GESCHÄFTSUMFELD FÜR ALLE CHINESISCHEN UNTERNEHMEN ZUR VERFÜGUNG STELLT.“



Botschafter Ken Wu im Interview mit der Berliner Zeitung: „China ist kein Risiko“

Im **Interview** mit der *Berliner Zeitung* geht Chinas Botschafter Wu Ken aus aktuellem Anlass auf die Frage ein, ob China ein Sicherheitsrisiko für Deutschland darstelle. Die Bundesregierung warnte vor Wirtschaftsspionage durch chinesische Studenten und der Verfassungsschutz hat eine chinesische Behörde als Nachrichtendienst eingestuft. „Solch ein Vorgehen ist meines Erachtens hysterisch und Sinophobie“, entgegnet Chinas ranghöchster Diplomat in Deutschland. Das wäre so, als würde Beijing das Goethe-Institut als Spionagegefahr betrachten. Zum Vergleich, als vor einiger Zeit Verbündete die deutsche Staatsführung abgehört hatten, gab es keine Sicherheitsbedenken seitens der Bundesregierung. Im Übrigen studieren Chinesen ja nicht erst seit heute in Deutschland. Wu Ken selbst war seinerzeit Austauschstudent und fragt, warum diese Panikmache ausgerechnet jetzt auf den Tisch kommt?

Die Bundesregierung erwägt, den Ausbau von Huawei-Technik aus dem Mobilnetz der Telekom anzu-

ordnen. Dazu sagt Wu Ken: „Das deutsche Anliegen, die Sicherheit in den Netzen zu erhöhen, ist nachvollziehbar. Aber dieses Anliegen darf nicht dazu verwendet werden, die normalen wirtschaftlichen Beziehungen zu politisieren.“ Seit Jahren arbeitet Huawei mit der Telekom zusammen und es wurde mehrfach bestätigt, dass die chinesische Technik den deutschen Sicherheitsbestimmungen entspricht. Aber seit einigen Jahren versuchen einige Länder, Huawei anzuschwärzen und zu diffamieren. Wu: „Wenn Deutschland Huawei ohne triftigen Grund aus den 5G-Netzen ausschließt, läuft dies nicht nur den fairen Marktregeln zuwider, sondern Deutschland schadet sich auch selbst.“ Wettbewerb braucht gerechte Rahmenbedingungen. „Ich wünsche mir, dass Deutschland ein faires, offenes und nicht diskriminierendes Geschäftsumfeld für alle chinesischen Unternehmen zur Verfügung stellt.“

Wu Ken nimmt diese Vorfälle zum Anlass, daran zu erinnern, dass es zwischen China und Deutschland

mehr Konsens als Differenzen gibt und dass die beiden Länder Partner und keine Rivalen sind. Von China geht kein Risiko aus, das Land braucht Deutschland genau wie umgekehrt und ist mindestens ebenso abhängig. Das einzige Risiko für den Wohlstand in Deutschland und China geht von Decoupling und De-Risking aus. „Ich glaube, dass manche in der deutschen Politik und in den Behörden ihre Wahrnehmung ändern müssen.“



宸宸
Chenchen



琮琮
Congcong



莲莲
Lianlian

杭州2022年第19届亚运会吉祥物 Mascots of the 19th Asian Games Hangzhou 2022

Die Maskottchen der 19. Asiatischen Spiele Hangzhou 2022 sind eine Gruppe von Robotern, die das alte Erbe und die moderne Lebendigkeit der Gastgeberstadt symbolisieren.

Hat Ihnen unser Newsletter gefallen? Sollten Sie daran Interesse haben, ihn auch weiterhin mindestens einmal im Monat zu beziehen, dann können Sie ihn per Mail hier abonnieren:

newsletter.botschaftchina@gmail.com

[Hier finden Sie unser Newsletter-Archiv](#)

Wenn Sie Kommentare oder Anregungen zum Newsletter haben oder ihn abbestellen wollen, schreiben Sie uns gerne an dieselbe Adresse. Wir freuen uns auf Ihr Feedback!



Botschaft der Volksrepublik China in der Bundesrepublik Deutschland
Märkisches Ufer 54, D-10179 Berlin